Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus

im Kreis Mettmann

JAHRESBERICHT 2024

INHALT

Einleitung	2
Beratung	3
Fallübergreifende Arbeit	4
Prävention	5
Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit	9
Fazit und Ausblick	12

www.gegen-alltagsrassismus.org
info@gegen-alltagsrassismus.org
02104 / 95282-45
@gegen_alltagsrassismus

Eine Kooperation der Wohlfahrtsverbände im Kreis Mettmann

Finanziert und gefördert

EINLEITUNG

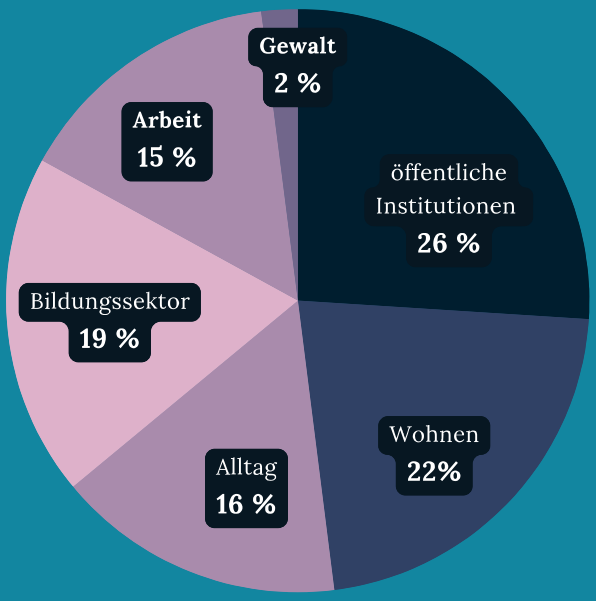
Die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann verfolgt das Ziel, rassismuskritische Strukturen zu stärken und zu einer inklusiven sowie gerechten Gesellschaft beizutragen. Auch im Jahr 2024 konnte sie ihre **Rolle als zentrale Anlaufstelle** für Menschen, die von rassistischer Diskriminierung betroffen sind, weiter festigen. Durch ihr vielfältiges Angebot, das individuelle Beratungen bis hin zu Sensibilisierungsmaßnahmen umfasst, trägt die Beratungsstelle entscheidend dazu bei, das **Bewusstsein in der Bevölkerung für Rassismus und Diskriminierung** zu schärfen. Ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Beratungsstelle ist die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. So erfahren mehr Menschen, dass sie hier Unterstützung finden können. Dies geschieht durch Informationsveranstaltungen, Flyer, Social-Media-Beiträge und vor allem durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen und Fachkräften. Besonders wichtig ist der Austausch mit Fachberater*innen, die durch diese Vernetzung für rassistische Diskriminierung sensibilisiert werden. In ihrer eigenen Beratung achten sie gezielt darauf, ob Ratsuchende Rassismus erlebt haben, und vermitteln bei Bedarf den Kontakt zur Beratungsstelle.

> **"Wer nicht rassistisch sein möchte, muss sich mit Rassismus auseinandersetzen, darüber sprechen und aktiv werden."**
>
> Aladin El-Mafaalani, “Wozu Rassismus?” (2021)

Viele Ratsuchende erfahren so durch eine vertraute Ansprechperson von unserem Angebot, was ihnen den Zugang zur Beratung erleichtert. Ohne diese **Aufklärungs- und Netzwerkarbeit** würden viele Menschen möglicherweise nicht wissen, dass sie Unterstützung bekommen können oder an wen sie sich wenden sollen.

Aktuelle Studien wie die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung von 2023 (s. Abbildung) und die Erfahrungen aus der Arbeit der Beratungsstelle im Jahr 2024 belegen den fortwährenden **Bedarf** an rassismuskritischen Beratungsstrukturen. Die zunehmende Präsenz rassistischer Einstellungen und Diskriminierung in verschiedenen Lebensbereichen und auch die Enthemmung der politischen und gesellschaftlichen Debatte unterstreicht, wie wichtig die Beratungsstelle weiterhin bleibt. Um Rassismus sichtbar zu machen, eine rassismuskritische Haltung zu entwickeln und rassistische Strukturen nachhaltig zu verändern, hat die Beratungsstelle vielzählige **Präventionsveranstaltungen** in verschiedenen Kontexten kreisweit durchgeführt. Dass der Bedarf besonders jetzt gegeben ist, zeigen auch die aktuellen Fallzahlen der Beratungsstelle, die einen starken Anstieg verzeichnen.

BERATUNG



Im Jahr 2024 führte die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus insgesamt **93 individuelle Beratungen** durch – ein großer Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, in dem 44 individuelle Beratungen verzeichnet wurden. Das Diagramm zeigt, dass 26% der Beratungsfälle rassistische Diskriminierung im Bereich öffentlicher Institutionen betrafen, was einen zentralen Fokus der Beratungsarbeit bildete. Ebenso zeigte sich ein hoher Beratungsbedarf im Bereich Wohnen, mit 22% der Fälle. 16% der Ratsuchenden berichteten von rassistischer Diskriminierung im Alltag. 2% der Beratungen wurden durch Fälle von Gewalt verursacht. Rassistische Diskriminierung im Bildungsbereich trat in 19% der Beratungsfälle auf, während 15% der Beratungen arbeitsbezogene Diskriminierung thematisierte.

Die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann unterstützt Menschen, die von Rassismus betroffen sind, und setzt sich aktiv für eine **inklusive und gerechte Gesellschaft** ein. Unser Beratungsangebot ist kostenlos, mehrsprachig und nach Bedarf und Absprache in allen Städten des Kreises vor Ort angeboten. Unsere Interventionen umfassen eine Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen, angefangen bei vertraulichen Gesprächen und der Beratung zu Rechten bis hin zum Verfassen von Beschwerdebriefen, der Begleitung von Gesprächen, der Vermittlung von Anwält*innen und Therapeut*innen sowie der Unterstützung bei rechtlichen Schritten.

Ein großer Teil der Ratsuchenden konnte erfolgreich unterstützt werden, insbesondere in Bezug auf das **Empowerment der Betroffenen und die psychosoziale Beratung**. Allerdings gestaltet sich die Verantwortungsübernahme seitens derjenigen, die für die Diskriminierung verantwortlich sind, häufig als schwierig.

Das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz** (AGG) ist nicht in allen Lebensbereichen anwendbar, was für viele Betroffene eine erhebliche Hürde darstellt, da sie keine rechtlichen und finanziellen Mittel haben, um gegen ihre Diskriminierung vorzugehen. Umso wichtiger, dass die Beratungsstelle als Zugangsmöglichkeit zu weitführenden Informationen ansprechbar ist.

FALLBEISPIELE AUS DER BERATUNG

Eine Frau und ihre zweijährige Tochter erleben in ihrer neuen Nachbarschaft rassistische Anfeindungen. “Ich traue mich nicht mehr in meine eigene Wohnung, weil der Nachbar mich und meine Tochter massiv verbal bedrängt und rassistische Äußerungen, wie ‘geh dahin, wo du herkommst’, tätigt.”

Rassistische Diskriminierung in der Pflege: Ablehnung und Anfeindungen durch Bewohner*innen im Pflegeheim.

Ich werde immer wieder Opfer queerfeindlich und rassistisch-motivierter Gewalt.

Auf meiner ehemaligen Arbeitsstelle werden Zeitungen gelesen, die den Nationalsozialismus verherrlichen.

FALLÜBERGREIFENDE ARBEIT

Wenn Integration zur Nebensache wird:
Kürzungen im Sozialbereich

Qualifizierte Antidiskriminierungsarbeit bezieht sich nicht nur auf Einzelfälle, sondern zielt darauf ab, die **zugrundeliegenden strukturellen Ursachen** von Diskriminierung zu identifizieren und zu bekämpfen. Dies erfolgt durch Maßnahmen wie Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen sowie durch die Arbeit in Netzwerken und Gremien.

Aktuelle Studien weisen auf ein **zunehmend rassistisches und menschenfeindliches Klima** hin. Die als „Mitte-Studie“ bekannte Veröffentlichung „Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23“ (Zick et al. 2023) verzeichnet eine Verdreifachung rechtsextremer Einstellungsmuster im Vergleich zu den Vorjahren, die zudem immer offener geäußert werden. Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 „Vereint im Ressentiment: Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen“ (Decker et al. 2024) zeigt einen Anstieg rassistischer Einstellungen in Westdeutschland, von 12,6 Prozent auf 19,3 Prozent. Diese Ergebnisse deuten auf eine **alarmierende Entwicklung** hin, bei der rassistische Haltungen zunehmend akzeptiert und normalisiert werden. Dies führt zu einer wachsenden Bedrohung für Menschen, die Rassismus erfahren, und verdeutlicht die zunehmende Gefahr, der sie ausgesetzt sind.

Gleichzeitig werden in Nordrhein-Westfalen wichtige Hilfsangebote für Migrant*innen und Schutzsuchende reduziert. Dies stellt angesichts der zunehmend feindliche Entwicklungen ein fatales Signal dar. Wir als Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus lehnen die Kürzungen im Sozialbereich ab: Der Abbau von Hilfsangeboten beeinträchtigt die **Teilhabechancen von Schutzsuchenden und Migrant*innen** erheblich. Integrationsprojekte spielen eine entscheidende Rolle, indem sie den Zugang zu Arbeit, Bildung und der gesellschaftlichen Teilhabe erleichtern. Fallen diese Angebote weg, droht Betroffenen die Isolation und Prekarisierung. Zudem gefährdet die fehlende Unterstützung den sozialen Zusammenhalt. Es drohen eine zunehmende Diskriminierung sowie die Stigmatisierung von Migrant*innen und Schutzsuchenden, wodurch eine Kluft zwischen der Mehrheitsgesellschaft und den Betroffenen entstehen könnte.

Wir halten die fehlende politische Initiative im Bereich der Integration vor dem Hintergrund des zunehmend rassistischen Klimas für eine schwerwiegende Entscheidung und befürchten, dass das **Fehlen von Unterstützungsmaßnahmen** die Situation für die Betroffenen verschärft, indem es zu einer **Entsolidarisierung** führt und Rassismus verstärkt.

PRÄVENTION

Die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus ermöglichte im Jahr 2024 die nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus und führte Präventionsveranstaltungen in Bildungseinrichtungen, Kreisbehörden, Stadtverwaltungen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen durch. Die Präventionsarbeit umfasst die rassismuskritische Bildung, die Ausbildung von Multiplikator*innen und die Prozessbegleitung bzw. Organisationsberatung.

Begegnungsfest "One World Day":

Unter der Schirmherrschaft von Frau Bürgermeisterin Sandra Pietschmann, hat im September 2024 der “One World Day” für ein vorurteilsfreies und ungezwungenes Miteinander der Kulturen und Religionen stattgefunden. Das Fest glänzte durch ein umfangreiches Bühnenprogramm von Tanz bis Musik, Kinderspiel- und Bastelangeboten, wie auch durch eine vielfältige Palette von Speisen, Getränken und außergewöhnlichen Ständen. Dabei war die Beratungsstelle mit einem Stand zur Sensibilisierung und Ansprechbarkeit vor Ort.

Die Beratungsstelle war 2024 mit ihrem Präventionsangebot in diversen Bildungseinrichtungen des Kreises Mettmann vertreten. Durch Veranstaltungen im Rahmen des Courage-Tags am Berufskolleg Neandertal, der Fortsetzung der Multiplikator*innen-Fortbildung am Konrad-Heresbach-Gymnasium sowie durch eine Reihe von Sensibilisierungsworkshops an der Friedrich-Ebert-Realschule in Ratingen konnten bestehende Kooperationen fortgesetzt und neue aufgebaut werden. So wird das Präventionsangebot der Beratungsstelle von vielen Bildungseinrichtungen im Kreis Mettmann fest in das Programm von Projekttagen implementiert. Durch die Erstellung eines passgenauen Konzeptes mit interaktiven Methoden, wird eine niedrigschwellige und zielgruppenspezifische Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus erreicht. Im Bereich der Schulung von Fachkräften wurden Workshops mit dem kommunalen Integrationsmanagement und den Koordinator*innen der Sprach-Kitas, sowie Kita-Fachkräften der AWO im Kreis Mettmann durchgeführt oder fortgesetzt. 2024 konnte die Beratungsstelle weitere Schulungen für Fachkräfte und Mitarbeiter*innen anbieten, wie beispielsweise an den Standorten der offenen Ganztagschulen der AWO in Langenfeld.

PRÄVENTION

Die Workshops verfolgen das Ziel, eine Entwicklung nachhaltiger rassismuskritischer Strukturen in den Organisationen zu fördern. So wurden im Jahr 2024 die Sensibilisierungsworkshops für verschiedene Abteilungen der Stadtverwaltung Hilden fortgesetzt. Hieraus entstand eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, aus der auch die Schulung ehrenamtlicher Mentor*innen eines in Hilden ansässigen Projekts hervorging.

Im Jahr 2025 wird die Beratungsstelle eine Veranstaltung mit der Stadt Hilden und der Kreisverwaltung Mettmann zum Thema “Gemeinsam gegen Diskriminierung und Ausgrenzung” begleiten. Außerdem sollen Präventionsangebote in Behörden und Ämtern in weiteren Städten des Kreises angeboten werden. In diesem Rahmen sind Sensibilisierungs-Workshops in der Agentur für Arbeit in Mettmann geplant.
Im Jahr 2024 wurden insgesamt 19 Präventionsveranstaltungen in diversen Formaten durchgeführt. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant diese Formate auf die anderen Städte des Kreises auszuweiten. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Bereich Prävention im vergangenen Jahr und einen Ausblick in die geplanten Projekte für das Jahr 2025.

„Rassismus trifft nicht alle, aber betrifft ALLE in der Gesellschaft.“

05.10.2023 | femMit
Karima Benbrahim “Roter-Faden-Fragen”

PRÄVENTION

Durchgeführte Projekte 2024	
Stadtverwaltung Hilden	Sensibilisierungs-Workshopreihe für verschiedene Abteilungen (Sachgebiet Stellwerk – Seniorenberatung, Frühe Hilfen, Aktivierung nach §11 SGB XII, KIM, Sachgebiet Asyl und Obdach, Sachgebiet Soziale Dienste und Sachgebiet Psychologische Beratung)
Grundschule Erkrath	Sensibilisierungs-Workshop im Rahmen des pädagogischen Tages "Couragierte Schule"
Berufskolleg Neandertal	Sensibilisierungs-Workshop im Rahmen des alljährlichen "Courage-Tages"
KI Mettmann	Griffbereit/Rucksack Workshopreihe
AWO Monheim	Sensibilisierungs-Workshop im Rahmen "Internationaler Wochen gegen Rassismus"
Stadt Hilden/Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V. (Lesung Souad Lamroubal)	Vorstellung der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Vortrag zum Thema rassismuskritische Arbeit
AWO Hilden	Sensibilisierungs-Workshop im Rahmen "Internationaler Wochen gegen Rassismus
Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettman	Ausbildung von Multiplikator*inne
Privatschule Villa-Wewelsberg Velbert	Sensibilisierungs-Workshop im Rahmen "Internationaler Wochen gegen Rassismus"
Stadt Hilden	Sensibilisierungs-Workshop für ehrenamtliche Mentor*innen
Schaustall Kulturfabrik Langenfeld	Informations- und Sensibilisierungsseminar
Friedrich-Ebert-Realschule Ratingen	Sensibilisierungs-Workshopreihe für verschiedene Jahrgänge
Adam-Josef-Küppers-Berufskolleg Ratingen	Sensibilisierungs-Workshop in Kooperation mit JMD Respect Coaches
Schulleiter Konferenz Stadt Hilden	Vortrag zum Thema Alltagsrassismus
Berufskolleg Neandertal	Workshop für Multiplikator*innen im Rahmen eines Differenzierungskurses
Berufskolleg Neandertal	Workshop zum Thema Alltagsrassismus für die internationale Klasse
Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium Ratingen	Workshop zu Projekttag
OGS AWO Langenfeld	Sensibilisierungs-Workshopreihe für Fachkräfte
AWO Kita Kohlenstraße Velbert	Sensibilisierungs-Workshop für Fachkräfte

PRÄVENTION

Geplante Projekte 2025	
Berufskolleg Neandertal	Sensibilisierungs-Workshop im Rahmen des alljährlichen “Courage-Tages”
KI Mettmann	Griffbereit/Rucksack Workshopreihe
Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.	Vortrag/Workshop zum Thema Alltagsrassismus
OGS AWO Langenfeld	Fortsetzung Sensibilisierungs-Workshopreihe für Fachkräfte
Agentur für Arbeit Mettmann	Sensibilisierungs-Workshop für Fachkräfte
Stadt Hilden/Kreisverwaltung Mettmann	Begleitung der Veranstaltung “Gemeinsam gegen Diskriminierung und Ausgrenzung”
Internationale Wochen gegen Rassismus	verschiedene Veranstaltungen im Kreisgebiet
Konrad-Adenauer-Gymnasium in Langenfeld	Unterstützung bei der Entwicklung des Konzepts für die rassismuskritische Arbeit

NETZWERK- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Jahr 2024 lag ein wichtiger Fokus der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus auf der Verbesserung der Erreichbarkeit von Ratsuchenden. Durch kontinuierliche Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit wird eine schnellere und effektivere Unterstützung ermöglicht.
Zur Steigerung der Bekanntheit und Reichweite der Beratungsangebote war die Beratungsstelle mit **interaktiven Informationsständen** beim Festival „ME against Racism“ und dem „One World Day“ in Mettmann präsent. Im Rahmen dessen hat die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus interaktive Aktionen wie das Bemalen von T-Shirts, mit Statements zu den Themen Demokratie, Vielfalt und Toleranz durchgeführt. Während den **Internationalen Wochen gegen Rassismus** wurde die Öffentlichkeit für das Thema Rassismus sensibilisiert. Durch die Teilnahme an Podiumsdiskussionen wurde die aktive Auseinandersetzung mit Rassismus angeregt. Hieran hat sich die Beratungsstelle aktiv durch ihre Mitwirkung an der **Kinovorführung** "Spendier mir einen Çay und ich erzähl Dir alles" (ein Dokumentarfilm von Ruben und Anna Sabel) und dem anschließenden Austausch mit Austen P. Brandt beteiligt.

Die Beratungsstelle hat sich an verschiedenen externen **Netzwerktreffen** beteiligt, wie dem “Netzwerktreffen AK Gesundheit und Migration” (SPKoM) im südlichen Kreis Mettmann. Dabei wurde das Ziel verfolgt, die Auswirkungen von rassistischen Strukturen auf die psychische Gesundheit aufzuzeigen und langfristige Veränderungen anzustoßen. Die Vernetzung mit spezialisierten Therapeut*innen, Trainer*innen und Anwält*innen wurde weiter ausgebaut, um eine **multiprofessionelle Fallarbeit** zu ermöglichen und eine umfassende Unterstützung der Ratsuchenden sicherzustellen.

Durch regelmäßige **Kooperationstreffen** wurde eine enge Vernetzung mit dezentralen Stellen wie der Migrationsberatung, Flüchtlingsberatung und dem Jugendmigrationsdienst weiter ausgebaut. Auch die Kontakte zu Integrationsräten und -beauftragten sowie die Teilnahme an Sozialausschüssen waren von großer Bedeutung für die politische Diskussion über strukturellen Rassismus. Das Kreisintegrationszentrum im Kreis Mettmann stellt einen zentralen Kooperationspartner dar. Die Beteiligung an **Arbeitskreisen und Gremien** ermöglicht die Bündelung von Ressourcen und die Identifikation fallübergreifender Themen. Wichtige Kooperationen bestehen auch mit ehrenamtlichen Initiativen, Migranten*innen-Selbstorganisationen (MSOs), sowie Schulen, Kitas und Vereinen auf regionaler Ebene.

DIE BERATUNGSSTELLE GEGEN ALLTAGSRASSISMUS BEI Instagram

NETZWERK- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der **Instagram**-Auftritt wurde optimiert, indem die Beratungsstelle auf Veranstaltungen und Aktionen aufmerksam gemacht und regelmäßig Beiträge zu gesellschaftlichen und politischen Diskursen sowie zu Empowerment-Themen geteilt hat. Im Jahr 2025 ist der weitere Ausbau des Instagram-Accounts der Beratungsstelle geplant. Zusätzlich zu klassischen **Plakaten und Flyern** wurden **Beratungskarten** erstellt, die eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme ermöglichen. Diese Karten wurden sowohl an lokale Netzwerkpartner*innen verteilt als auch bei Veranstaltungen und auf Social Media geteilt.

Für eine bedürfnisorientierte und niedrigschwellige Unterstützung von Personen, die Rassismus erleben, ist im Kreis Mettmann eine umfassende Beratungsstruktur notwendig. Durch die Etablierung der Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus in den regionalen Beratungsstrukturen entstand eine **Verweisstruktur**, die Kooperationspartner*innen für fallübergreifende Interventionen einbindet.

MAITHINK X: „RASSISMUS WISSENSCHAFTLICH GEPRÜFT“ VOM 16.09.2024

IN DER SENDUNG "MAITHINK X: DIE SHOW" IM ZDF ZITIERTE DIE RENOMMIERTE WISSENSCHAFTS-JOURNALISTIN MAI THI NGUYEN-KIM UNSERE TESTINGSTUDIE ZUR RASSISTISCHEN DISKRIMINIERUNG AUF DEM WOHUNGSMARKT AUS DEM JAHR 2022.

NETZWERK- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der regionalen Vernetzung ist die Zusammenarbeit mit **überregionalen Netzwerken und Fachstellen** wie die Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Rubicon e.V. Köln, FUMA-Fachstelle für Gender & Diversität NRW, Wegweiser Düsseldorf, Netzwerk für Demokratie und Courage, Opferberatung Rheinland und ida-NRW von zentraler Bedeutung. Diese Kooperationen bringen wertvolle Expertise in der rassismuskritischen Arbeit.

Das Netzwerk fungiert als Verweisstruktur und ist besonders wichtig bei komplexeren Fällen oder Mehrfachdiskriminierungen. Die enge Kooperation mit Partner*innen ermöglicht eine **effiziente fallübergreifende Antidiskriminierungsarbeit** und stellt sicher, dass die Ratsuchenden gut vernetzt und umfassend unterstützt werden. Nur durch diese Zusammenarbeit kann es gelingen, strukturelle Veränderungen im Sinne eines Abbaus von Rassismus nachhaltig zu erzielen.

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sind entscheidend für eine adäquate und wirksame rassismuskritische Arbeit, da sie sowohl den Zugang von Ratsuchenden zu der Beratungsstelle als auch die weitere Beratungsarbeit mit ihnen erleichtert. Eine enge Kooperation mit Netzwerkpartner*innen trägt maßgeblich zur Entwicklung eines nachhaltigen und effektiven Präventions- und Beratungsangebots bei.

“Es gilt mehr Sensibilität untereinander herzustellen und damit Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen wir uns alle wohlfühlen. Schwarz und Deutsch sein ist normal.”

06.09.2021 | Interview der Woche
Dr. Nkechi Madubuko: „Sensibilität ist der Schlüssel“

FAZIT + AUSBLICK

Im nächsten Jahr wird die Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus im Kreis Mettmann weiterhin auf eine **kontinuierliche Weiterentwicklung** und Anpassung ihrer Angebote setzen, um den sich wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden. Im Fokus steht dabei die Erweiterung der Beratungsformate, insbesondere durch die Einführung zusätzlicher Angebote wie der aufsuchenden und digitalen Beratung. Diese sollen den Zugang zu den Beratungsangeboten noch niedrigschwelliger gestalten und dazu beitragen, Ratsuchenden eine **flexible Unterstützung** zu bieten, die ihren individuellen Bedürfnissen gerecht wird.

Ein weiteres Ziel besteht darin, die Zugänglichkeit der Beratungsangebote weiter zu fördern. Dies bedeutet, dass die Beratungsstelle ihre Angebote so gestalten wird, dass sie für alle Menschen, insbesondere für diejenigen, die aufgrund von sprachlichen, sozialen oder anderen Barrieren bisher keinen Zugang zu Beratungsdiensten haben, noch **besser erreichbar und ansprechend** sind. Ziel ist es, es Ratsuchenden zu ermöglichen, ohne große Hürden Unterstützung zu erhalten.

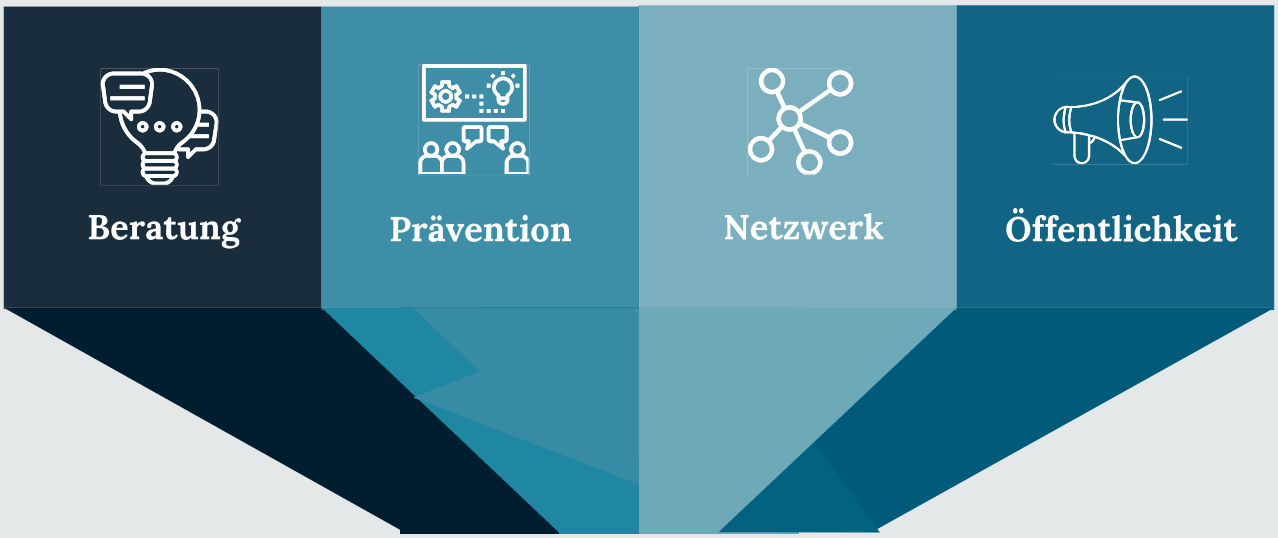
Ein zentraler Bestandteil wird die **fortlaufende Evaluation** der bestehenden Beratungsformate sein. Durch eine regelmäßige Reflexion und Auswertung der Beratungspraxis können die Angebote weiter optimiert und spezifisch auf die Anliegen der Ratsuchenden angepasst werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Ratsuchenden bleibt dabei von großer Bedeutung, um deren Bedürfnisse bestmöglich zu verstehen und ihnen eine passgenaue Unterstützung zu bieten. Gleichzeitig sehen wir in dem wachsenden Einfluss diskriminierender und pauschalisierender Stimmen und die Übernahme rechter Narrative durch Teile der politischen Mitte eine zunehmende Gefahr: Rassistische Ideen werden immer weiter akzeptiert. Diese Entwicklung erfordert eine verstärkte Sensibilisierung und konsequente rassismuskritische Arbeit. Die Beratungsstelle wird weiterhin mit Nachdruck dazu beitragen, rassistische Diskriminierung öffentlich zu thematisieren, den Dialog zu fördern und die Gesellschaft für diese Problematik zu sensibilisieren.

> **“Diversity Management läuft dann schief, wenn man es ausschließlich als Business Case betrachtet.”**
>
> Prof. Dr. Laing zu Gast im Lösungspodcast von fph | Berlin (23. Januar 2024)

FAZIT + AUSBLICK

Im Rahmen der Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit werden wir verstärkt auf diese besorgniserregenden Entwicklungen aufmerksam machen und dazu beitragen, die Wahrnehmung von Ratsuchenden zu verbessern sowie ihre Anliegen in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen. Ein langfristiges Ziel bleibt, die Beratungsstelle als einen Bestandteil einer rassismuskritischen Beratungsstruktur langfristig zu etablieren. Um dies zu erreichen, wird die Beratungsstelle den Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen, Fachstellen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und öffentlichen Institutionen weiter ausbauen. Nur durch eine **enge Zusammenarbeit** mit diesen Akteur*innen können strukturelle Veränderungen angestoßen und die Beratungsstelle als langfristige Anlaufstelle für Ratsuchende gesichert werden.

Neben der direkten Beratung wird die Beratungsstelle künftig ihre Anstrengungen auf die strukturelle Ebene der rassismuskritischen Arbeit erweitern. Hierzu gehört die **verstärkte Zusammenarbeit** mit anderem Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft, um nachhaltige Lösungen zur Bekämpfung von Rassismus zu entwickeln. Die fortlaufende Anpassung der Maßnahmen und Angebote gewährleistet, dass die Beratungsstelle auch in Zukunft als wirksame Unterstützung für Ratsuchende, die mit Rassismus konfrontiert sind, zur Verfügung steht.



QUELLEN

Decker, Oliver, Kiess, Johannes, Heller, Ayline, Brähler, Elmar (Hg.). 2024. Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024. Gießen: Psychosozial-Verlag GmbH Co.KG.

Deutscher Leichtathletik Verband. 2021. Dr. Nkechi Madubuko: „Sensibilität ist der Schlüssel“. Abrufbar unter: https://www.leichtathletik.de/aktuelles/news/news-detail/75457-dr-nkechi-madubuko-sensibilitaet-ist-der-schluessel

El-Mafaalani, Aladdin. 2021. Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassismuskritischen Widerstand. Köln: Kiepenhauer & Witsch

femMit. 2023. Roter-Faden-Fragen: Karima Benbrahim. Abrufbar unter: https://femmit-mag.de/roter-faden-fragen-karima-benbrahim/

How to solve it - Der Lösungspodcast. 2024. Prof. Laing, was haben unsere Bürostühle mit Diversity-Management zu tun? Abrufbar unter: https://how-to-solve-it.podigee.io/15-diversity-management-unternehmen

MAITHINK X - Die Show. 2024. Folge 37: Rassismus wissenschaftlich geprüft. Abrufbar unter: https://www.zdf.de/video/shows/mai-think-x-die-show-102/maithink-x-folge-37-rassismus-100

Zick, Andreas, Küpper, Beate, Mokros, Nico (Hg.). 2023. Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23, Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung. Abrufbar unter: https://www.fes.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=91776&token=3821fe2a05aff649791e9e7ebdb18eabdae3e0fd

Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus

www.gegen-alltagsrassismus.org

info@gegen-alltagsrassismus.org

02104 / 95282-45

@gegen_alltagsrassismus